

## Das deudsch Sanctus\*

**S**esäia, dem propheten, das geschach,  
das er ym geyst den herren sitzen sach  
auff eynem hohen thron ynn hellem glantz,  
seines kleides saum den for fullet ganz.  
Es stunden zween seraph bey yhm daran,  
sechs flugel sach er einen ydern han:  
mit zwen verbargen sie yhr antlig klar,  
mit zwen bedeckten sie die fuße gar,  
und mit den andern zwen sie flogen frey,  
gen ander rufften sie mit großem schrey:  
Heylig ist Gott, der herre zebaoth,  
Heilig ist Gott, der herre zebaoth,  
heilig ist gott, der herre zebaoth!  
Sein ehr die ganze welt erfüllet hat;  
von dem schrei zittert schwel und balken gar,  
das haus auch ganz vol rauchs und nebel war.



## Paraphrase des Vaterunserß und Abendmahlß= vermahnung\*\*

**L**iebe Freunde Christi, weil wir hier versammelt sind in dem Namen des Herrn, sein heiliges Testament zu empfangen, so vermahne ich euch außs erste, daß ihr euer Herz zu Gott erhebt, mit mir zu beten das Vaterunser, wie uns Christus, unser Herr, gelehrt und Erhöhung tröstlich zugesagt hat:

---

\* Aus Luthers „Deutsche Messe“, wo es das lateinische Sanctus ersetzen sollte, das den Schlußteil der Prästation in der Röm. Messe bildete. Die rein objektive Wiedergabe von Jes. 6, 1—4 bekommt ihre Beziehung zum Abendmahl durch die Deutung des „Herren“ auf Christus. Bugenhagen legt das in einem Briefe so aus: Christus sitzt, d. h. er herrscht. Daß nur der Saum des Kleides den Chor (Tempel) füllt, weist auf sein Erdenleben im jüdischen Volke hin. Sein Herrschaftsgebiet geht aber darüber hinaus, es ist, soweit der Himmel ist.

\*\* Aus Luthers: „Deutsche Messe und Ordnung Gottesdiensts“.

Daß Gott, unser Vater im Himmel, uns, seine elenden Kinder auf Erden, barmherziglich ansehen wollte und Gnade verleihen, daß sein heiliger Name unter uns und in aller Welt geheiligt werde durch reine, rechtschaffne Lehre seines Wortes und durch brünstige Liebe unsers Lebens. Wollte gnädiglich abwenden alle falsche Lehre und böses Leben, darin sein werter Name gelästert und geschändet wird.

Daß auch sein Reich zukomme und gemehret werde; alle Sünder, Verblendete und vom Teufel in sein Reich Gefangene zur Erkenntnis des rechten Glaubens an Jesum Christ, seinen Sohn, bringen und die Zahl der Christen groß machen.

Daß wir auch mit seinem Geist gestärkt werden, seinen Willen zu tun und zu leiden, beides im Leben und Sterben, im Guten und Bösen, allzeit unsern Willen brechen, opfern und töten.

Wolle uns auch unser täglich Brot geben; vor Geiz und Sorge des Bauches behüten, sondern uns alles Gutes genug zu ihm versehen lassen.

Wolle auch uns unsere Schuld vergeben, wie wir denn unsern Schuldigern vergeben, daß unser Herz ein sicher fröhlich Gewissen vor ihm habe, und vor keiner Sünde uns je fürchten noch erschrecken.

Wolle uns nicht einführen in Anfechtung, sondern helfe uns durch seinen Geist das Fleisch zwingen, die Welt mit ihrem Wesen zu verachten und den Teufel mit allen seinen Tücken zu überwinden.

Und zuletzt uns erlösen wolle von allem Übel, beides leiblich und geistlich, zeitlich und ewiglich.

Welche das alles mit Ernste begehren, sprechen von Herzen, Amen; ohne allen Zweifel glaubend, es sei Ja und erhört im Himmel, wie uns Christus zusagt (Mark. 11, 24): Was ihr bittet, glaubt, daß ihr's haben werdet, so soll's geschehen. Amen.

Zum andern vermahne ich euch in Christo, daß ihr mit rechtem Glauben des Testaments Christi wahrnehmt, und allermeist die Worte, darinnen uns Christus seinen Leib und Blut zur Vergebung schenkt, im Herzen fest fasset. Daß ihr gedenkt und dankt der grundlosen Liebe, die er uns bewiesen hat, da er uns durch sein Blut von Gottes Zorn, Sünde, Tod und Hölle erlöst hat, und darauf äußerlich das Brot und Wein, das ist, seinen Leib und Blut, zur Sicherung und Pfand zu euch nehmt. Demnach wollen wir in seinem Namen und aus seinem Befehl durch seine eigenen Worte das Testament also handeln und brauchen.

